

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0109

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
3065.

Israel, und nicht des Reiches Juda, oder der Regierung des Asa. Denn dieses war das fünf und dreyßigste Jahr, seit dem Jerobeam das Reich von dem Hause Davids abgerissen hatte. Hierinne folget er dem Tornieklus, wie dieser dem Beroaldus, und

dem Junius, gefolget ist; ob er sie schon nicht einmal nennet. Hievon soll aber in der Erklärung über Cap. 16, 1. ausführlicher geredet werden. Patrick.

a) Hist. sac. & exot. ad A. M. 3053.

Das XVI. Capitel.

Man findet in diesem Capitel: I. Wie Baesa einen Krieg wider den Asa anfängt, und dieser deswegen Hülfe bey dem Könige in Syrien suchet, v. 1-6. II. Wie der Prophet, Janani, ihn deswegen bestrafet, und ihm drohet; aber ohne viele Frucht, v. 7-10. III. Wie Asa seine Regierung beschließt, und begraben wird, v. 11-13.



In dem sechs und dreyßigsten Jahre des Königreichs des Asa zog Baesa, der König
v. 1. 1 Kön. 15, 17.

V. 1. In dem sechs und dreyßigsten Jahre des Königreichs, oder der Regierung, des Asa zog Baesa, der König in Israel, herauf wider Juda. Man verstehe dieses von dem sechs und dreyßigsten Jahre des Reichs des Asa, oder des Königreichs Juda, welches eben das Reich des Asa war; nämlich seit der Theilung der beyden Königreiche. Rehabeam hatte (nach Cap. 12, 13.) siebenzehnen, und Abia, (nach Cap. 13, 2.) drey Jahre lang regieret. Wenn man nun diese zu denen funfzehnen Jahren rechnet, so lange Asa (nach Cap. 15, 10.) auf dem Throne gesessen hatte: so kommen die fünf und dreyßig Jahre heraus, deren Cap. 15, 19. gedacht wird. In dem darauf folgenden Jahre fieng Baesa den Krieg wider ihn an. Die Ursache desselben war, weil viele Unterthanen des Baesa zu dem Asa übergegangen waren, welche dieser König, nebst seinen eigenen Unterthanen, durch einen Eid zu verpflichten suchete, dem wahren Gott, und folglich auch ihm, getreu zu bleiben. Dieses geschah im funfzehnten Jahre des Asa. Deswegen bekriegete ihn Baesa in dem sechzehnten Jahre desselben, welches hier das sechs und dreyßigste seines Königreichs genennet wird. Wendet man dagegen ein, daß die Regierung, oder das Reich, des Asa anderswo, wie Cap. 15, 10. von seiner persönlichen Regierung verstanden wird, wie ich sie nennen kann: so ist die Antwort darauf klar. Man findet nämlich viele Beyspiele in der Schrift, dergleichen sowol vorhin gezeigt worden sind, als auch nachgehends vorkommen werden, daß einerley Wort, oder einerley Ausdruck, in einem Capitel, oder in einer Erzählung, in verschiedenem Verstande gebraucht wird. Sonderlich ist diese Verschiedenheit, sowol bey heiligen, als bey weltlichen, Schriftstellern gebräuchlich, daß sie verschiedene Jahre von der Regierung eines Fürsten angeben. Diese Jahre werden zuweilen von dem Anfange seiner Regierung an gerechnet: zuweilen auch von andern merkwürdigen Zeitpunkten, oder Begebenheiten. So werden die Jahre Nebucadnezars zuweilen von dem Anfange seiner Regierung an gerechnet, wie 2 Kön. 25, 8. Jer. 52, 12, 29, 30. zuweilen

aber auch von seiner völligen Eroberung Syriens und Aegyptens, wie die meisten Ausleger Dan. 2, 1. verstehen, wo das zweyte Jahr Nebucadnezars gemeldet wird. Die Jahre des Abasia, welche, ohne Zweifel, gemeinlich von der Zeit seiner Geburt an gerechnet werden, sind Cap. 22, 2. von einem andern Zeitpunkte an gerechnet. Man lese die Erklärung dieser Stelle. Dergleichen Verschiedenheit bemerket man auch in Anzeigung der Jahre einiger Könige in Syrien, und einiger römischer Kaiser, sonderlich des Augustus. Die römischen Geschichtschreiber rechnen die Jahre der Regierung dieses Kaisers auf verschiedene Weise: manchmal von seiner ersten Gelangung zur bürgermeisterlichen Würde; ein anders mal von der Zeit seines Triumvirats, und zuweilen auch von dem berühmten Siege bey Actium, da er sich, nach Ueberwindung seines Gegners, vollkommen, und unstreitig, in der kaiserlichen Würde befestigte. Es darf daher niemanden befremden, wenn solches auch hier geschehen ist. Daß man es auch nothwendig also verstehen müsse, erhellet daraus, weil dieses nicht in dem sechs und dreyßigsten Jahre der eigentlichen Regierung des Asa geschehen seyn kann. Denn Baesa fieng, nach 1 Kön. 15, 33. im dritten Jahre des Asa zu regieren an, und regierte nur vier und zwanzig Jahre. Folglich ist er im sechs und zwanzigsten oder sieben und zwanzigsten Jahre des Asa gestorben; wie man auch 1 Kön. 16, 8. findet. Polus. Wenn man diesen Vers, und Cap. 15, 19. mit 1 Kön. 15, 33. vergleicht: so entsteht eine Schwierigkeit, welche den Auslegern, und andern, viele Mühe gemachet hat. Es wird nämlich 1 Kön. 15. gesagt, daß Baesa in dem dritten Jahre des Asa König worden ist, und vier und zwanzig Jahre regieret hat. Also muß das vier und zwanzigste Jahr des Baesa, wenigstens zum Theile, in das sechs und zwanzigste Jahr des Asa fallen, und folglich muß Baesa schon neun, oder zehen Jahre vor dem fünf und dreyßigsten, oder sechs und dreyßigsten, Jahre des Asa todt gewesen seyn. Gleichwohl wird Cap. 15, 19. gesagt, daß kein Krieg war bis auf das fünf und dreyßigste Jahr der Regie-

in Israel, herauf wider Juda, und bauete Rama, damit er niemanden gestattete, zu dem Christi Geb. 939.

Regierung des Asa; und hier steht doch, daß Baesa im sechs und dreyßigsten Jahre der Regierung des Asa wider Juda hinauf zog. Ich will mich nicht damit aufhalten, daß ich zeige, auf was für eine gezwungene und ungegründete Weise diese Schwierigkeit von einigen aufgelöst wird. Ich will mich damit begnügen, daß ich dem Leser melde, welches, nach meiner Meynung, die leichteste und wahrscheinlichste Auslegung ist, Man kann nämlich, billiger Weise, aus dem Josephus den Schluß machen, daß die Abschreiber hier einen Fehler begangen, und fünf und dreyßig und sechs und dreyßig, an statt fünf und zwanzig und sechs und zwanzig, gesetzt haben. So spricht Josephus b), Baesa sey, gleich nach Vernichtung seiner Absicht wegen Rama, durch den Tod verhindert worden, den Krieg wider den Asa zu erneuern, oder fortzusetzen. Hieraus folget, daß der hier gemeldete Krieg im sechs und zwanzigsten Jahre der Regierung des Asa geführt worden ist, und daß folglich Josephus, in seiner Abschrift der heiligen Bücher, gelesen hat: im fünf- und sechs und zwanzigsten Jahre der Regierung des Asa. Dadurch wird die ganze Schwierigkeit gehoben. Wells. Der Krieg des Baesa fieng sich im fünf und dreyßigsten Jahre (des Reiches des Asa) an; und zu Anfange des sechs und dreyßigsten Jahres that Baesa diesen Einfall. Dieses ist aber von demjenigen, was man 1 Kön. 15, 33. findet, so sehr unterschieden, daß es den Auslegern viele Mühe gekostet hat, beyde Stellen mit einander zu vereinigen. Aus der letztern Stelle sieht man, daß Baesa seine Regierung im dritten Jahre der Regierung des Asa angefangen, und nur vier und zwanzig Jahre lang regiert hat. Hieraus folget nun, daß er schon neun oder zehn Jahre vor dem sechs und dreyßigsten Jahre des Asa todt gewesen ist. Josephus scheint einen kurzen Weg zu nehmen, um diese Schwierigkeit zu heben. Er nimmt nämlich an, der Abschreiber der Urkunde habe gefehlet, und das sechs und dreyßigste, an statt des sechs und zwanzigsten Jahres der Regierung des Asa gesetzt; welches das letzte Jahr der Regierung des Baesa war. Er glaubet, Baesa sey gleich nach der Zeit gestorben, da Benhadad sein Vorhaben, Rama zu bauen, vernichtet hatte. Deswegen habe ich, in meiner Erklärung über 1 Kön. 16, 8. kürzlich eine andere Auflösung dieser Schwierigkeit beygebracht: daß nämlich dieses das sechs und dreyßigste Jahr seit der Theilung des Reiches, nach dem Tode Salomons, gewesen ist, da Israel von Juda abgetrennet war. Denn von der Zeit an, waren iso

gleich so viele Jahre verfloßen; nämlich sechs und zwanzig Jahre unter den Regierungen des Reha-beam, und des Abia; und fünfzehn Jahre unter der Regierung des Asa: in welchem Jahre viele Israeliten zu ihm kamen, Cap. 15, 9. So verstehen es auch das Seder Olam Rabba, Kalbag, Abarbanel, und eine ganze Reihe von vortrefflichen neuern Schriftstellern, sowol Römischkatholischen, als auch Protestanten. Hierunter gehören: Junius, Piscator, Coccejus, Jacob Cappellus, Lightfoot, Mariana, Corniellus, Sanctius, Salianus, Petavius selbst, und viele andere. Es wird zwar nicht gesagt, daß Baesa im sieben und dreyßigsten Jahre des Reiches Juda herauf gezogen ist: sondern in diesem Jahre der Regierung des Asa. Sie merken aber dabey an, daß das Reich des Asa, und das Reich Juda, einerley gewesen sind. Daher konnte das eine gar wohl an statt des andern genennet werden. Was den Einwurf an betrifft, daß die Schrift die Jahre der Könige nicht von einem andern Zeitpunkt an zu rechnen pfleget, als von dem Anfange ihrer Regierung: dagegen führt man aus, 2 Sam. 15, 7. ein gegenseitiges Beyspiel an. Es wird nämlich daselbst gesagt, Absalom sey zu Ende der vierzig Jahre nach Hebron gegangen, und habe den Aufstand wider seinen Vater angefangen. Das Seder Olam Rabba, rechnet diese Jahre von dem Anfange der Regierung Sauls, oder von seiner Huldigung, an. D. Lightfoot, gedenkt noch eines andern Beyspieles aus dem sechs und dreyßigsten Capitel dieses Buches. Man findet daselbst, v. 9. daß Jojachin, da er anfieng, zu regieren, acht Jahre alt war. Er versteht dieses von dem achten Jahre Nebucadnezars. Denn daß Jojachin achtzehnen Jahre alt gewesen ist, erhellet aus 2 Kön. 24, 8. Indessen glaube ich doch, die Schwierigkeit könne besser auf eine andere Weise gehoben werden; wie ich bey der angeführten Stelle zeigen will. Hier will ich nur noch dieses sagen. Diese Art, die Schwierigkeit zu heben, ist die älteste: diejenigen aber, die einen andern Weg erwählen, sind gezwungen, anzunehmen, daß diese Worte nicht auf den Anfang der Regierung des Asa gehen: sondern auf etwas anders, nämlich etwan auf den Anfang seiner Kriege wider Israel. Kimchi, suchet dieses zu beweisen. Ich will aber dem Leser damit nicht beschwerlich fallen. Denn viele gottesfürchtige Ausleger glauben, Josephus habe Recht ⁶⁵⁴). Patr.

b) Antiq. Jud. Lib. 8. cap. 6.

Und bauete Rama. Das ist, er umgab es mit einer Mauer, und besetzte es. Patrick.

Damit

(654) Schwachheiten, Uebereilungen, falsche Urtheile, bleiben das, was sie sind, wenn sie auch gleich von gottesfürchtigen Personen begangen worden seyn sollten. Gewiß ist auch, daß noch viel mehrere gottes-

Jahr
der Welt
3065.

dem Asa, dem Könige in Juda zu kommen. 2. Da brachte Asa das Silber, und das Gold, hervor, aus den Schätzen des Hauses des Herrn, und des Hauses des Königs, und sendete zu dem Benhadad, dem Könige in Syrien, der zu Damascus wohnete, und sagte. 3. Es ist ein Bund zwischen mir, und zwischen dir, und zwischen meinem Vater, und zwischen deinem Vater; siehe, ich sende dir Silber, und Gold; gehe hin, mache deinen Bund zu nichte mit dem Baesa, dem Könige Israels, daß er von mir abziehe. 4. Und Benhadad hörte auf den König, Asa, und sendete die Obersten der Heere, die er hatte, wider die Städte Israels; und sie schlugen Sijon, und Dan, und Abel Majim, und alle Schatzstädte von Naphtali. 5. Und es geschah, da Baesa solches hörte, daß er abließ, Rama zu bauen, und sein Werk hemmete. 6. Da nahm der König, Asa, ganz Juda; und sie trugen die Steine von Rama hinweg, und das Holz davon, womit Baesa gebauet hatte; und er bauete damit Geba, und Mizpa. 7. Und zu derselben Zeit kam der Seher, Hanani, zu dem Asa, dem Könige in Juda; und er sprach zu ihm: weil du dich auf den König in Syrien verlassen, und dich nicht auf den Herrn, deinen Gott, verlassen hast: darum ist das Heer des Königs in Syrien aus deiner Hand entkommen. 8. Waren nicht die Mähren, und die Lubier, ein großes Heer, mit sehr vielen Wagen, und Reutern? da du dich aber auf

v. 7. 1 Kön. 16, 1. 2 Chron. 19, 2. v. 8. 2 Chron. 14, 9.

Damit er niemanden gestattete, zu dem Asa, dem Könige in Juda, zu kommen. Damit er seine Unterthanen verhindern möchte, zu dem Asa über zu gehen, wie er merkte, daß sie zu thun anfingen. Er suchete auch die Unterthanen des Asa von seinem Reiche abzuhalten, damit sie sein Volk nicht von dem Gehorsame gegen ihn abziehen möchten. Polus. Der Abfall so vieler Unterthanen des Baesa zu dem Hause Davids, der vor kurzem geschehen war, Cap. 15, 9. gab ihm die erste Gelegenheit, eine starke Wache an diesen Ort zu stellen, wo der Durchzug zwischen den beyden Reichen, Israel, und Juda, war. Patrick.

B. 2. Da brachte Asa das Silber, und das Gold, hervor, 2c. Dieses wird 1 Kön. 15, 18. etwas ausführlicher gemeldet. Man lese die Erklärung davon. Patrick.

B. 3-6. Es ist ein Bund zwischen mir, und zwischen dir, 2c. Diese Verse sind, eine geringe Veränderung ausgenommen, einerley mit 1 Kön. 15, 19-22. Sie sind auch daselbst erklärt. Patrick.

B. 7. Und zu derselben Zeit kam der Seher, Hanani, zu dem Asa. Hier folget eine merkwürdige Begebenheit, die in dem Buche der Könige nicht angemerket worden ist. Man sieht hieraus die Schwäche des Asa in seinem Alter, und das Misvergnügen Gottes darüber. Patrick.

Weil du dich auf den König in Syrien verlassen, und dich nicht auf den Herrn, deinen Gott, verlassen hast. Der ihm, durch den Pro-

pheten, Asaria, große Siege verheißet hatte, wenn er wohl zu thun fortführe, Cap. 15, 7. Patrick.

Darum ist das Heer des Königs in Syrien aus deiner Hand entkommen. Und also ist es zu einer Geißel für dein Reich, und für deine Nachkommen in den folgenden Zeiten, aufbehalten worden. Wenn hingegen die Syrer mit dem Baesa vereinigt geblieben, und mit ihm wider dich herauf gezogen wären: so würdest du sie beyde, wie die Mähren, überwunden, und dadurch verhütet haben, daß der König in Syrien nicht einmal deinem Geschlechte ein Unglück zufügen möchte. Patrick, Polus.

B. 8. Waren nicht die Mähren, und die Lubier, ein großes Heer, mit sehr vielen Wagen, und Reutern? Durch die Lubier verstehe man entweder die Lybier aus Africa, oder ein anderes Volk, welches vielleicht von ihnen herstammete, und igo in Arabien wohnete. Polus. Durch die Lubim werden hier die Lybier in Africa, an den Gränzen Aegyptens, verstanden. Die Schrift nennet sie zuweilen Put, zuweilen auch Lubim, von dem arabischen Worte

لُبٌّ welches dürre, oder durstig, bedeutet, wie Bochart anmerket. Denn ihr Land war terra sitiens, ein durstiges Land, wie Lucian es nennet. Xenophon erzählet, daß sie sehr viele Pferde und Wagen gehabt haben, worauf sie fochten. Herodotus spricht: die Griechen haben sie gelehret τίσσας ἵππους ζευγνύσαι, vier Pferde an einen Wagen zu spannen. Man lese Cap. 14, 9. Patrick.

Da fürchtige Ausleger den Text für unverfälscht halten, und glauben, daß man die angegebene Anzahl von Jahren also rechnen müsse, wie vorhin gesagt worden. Sie handeln darinnen nicht nur ehrerbietiger gegen die Schrift, sondern auch vernünftiger als jene, welche so leicht niemand begreiflich machen werden, daß die Unvorsichtigkeit der Abschreiber zweyerley Stellen (hier, und Cap. 15, 19.) auf eine so übereinstimmige Weise sollte verfälschet haben.

den Herrn verliehest: so hat er sie dennoch in deine Hand gegeben. 9. Denn was den Herrn anbetrifft, seine Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich an denenjenigen stark zu beweisen, derer Herz vollkommen gegen ihn ist; du hast hierinne thöricht gehandelt: denn von nun an werden Kriege wider dich seyn. 10. Aber Asa wurde zornig wider den Seher, und legte ihn in das Gefängniß: denn er war deswegen wider ihn entrüstet; v. 9. Hiob 34, 21. Spr. 5, 21. c. 15, 3. Jer. 16, 17. c. 32, 19. Zach. 4, 10. 1 Kön. 15, 32. Dazu

Vor
Christi Geb.
939.

Da du dich aber auf den Herrn verliehest: so hat er sie dennoch in deine Hand gegeben. Man lese Cap. 14, 11. Die Worte des Conrad Pellicanus, über diesen Vers sind so erbaulich, daß ich es für dienlich erachte, sie hier mit beyzufügen. Er spricht also: „Asa begiebt einen doppelten Fehler, indem er ein Mißtrauen in die Güte und Hilfe Gottes setzete, und indem er einen ungläubigen und gottlosen König zu Hilfe rufete; da er doch nur vor kurzem, bey seinem Siege über den König der Moabren, die Güte Gottes so nachdrücklich erfahren hatte. Nichts misfällt Gott so sehr, als wenn man seiner Güte gegen die Gläubigen nicht trauet; da hingegen ein vollkommenes gläubiges Vertrauen auf seine Barmherzigkeit ihm mehr, als alles andere, gefällt. Deswegen war David, ob er schon sonst vieler Mißthaten schuldig war, in großer Gunst bey ihm gestanden.“, Patric.

V. 9. Denn was den Herrn anbetrifft, seine Augen durchlaufen die ganze Erde, um sich an denenjenigen stark zu beweisen, derer Herz vollkommen gegen ihn ist. Seine wachsame Vorsehung erstreckt sich durch die ganze Welt, über alle diejenigen, die sich ihm aufrichtig übergeben, und in Ausübung des Guten von ihm abhängen. Er wird also nicht ermangeln, sie zu beschirmen. Diese Worte bedeuten, wie der Herr Mede anmerket (c), einetley mit den Worten des Propheten, Zacharia, Cap. 4, 10. wo man findet: daß die sieben Augen des Herrn das ganze Land durchzogen. Das ist, sie waren für diesen einzigen Stein, den Serubbabel zum Grunde des Tempels gelegt hatte, so besorgt, daß das Werk nicht gehindert werden konnte: sondern zuletzt gewißlich volendet werden mußte. Patric.

c) P. 1. dist. 10.

Du hast hierinne thöricht gehandelt. Du hast dich nicht aufrichtig erzeigt. Allein Cap. 15, 17. wird gesagt; daß das Herz des Asa alle seine Tage voll-

kommen war. Ich antworte darauf, daß Asa vollkommen und aufrichtig in demjenigen war, wovon daselbst geredet wird; nämlich in Feststellung des äußerlichen Gottesdienstes: aber nicht in der innerlichen Verehrung Gottes, in dem Vertrauen auf ihn, in der Furcht vor ihm, und in der Liebe gegen ihn, wovon der Prophet hier redet. Oder man kann es so verstehen: er hatte ein aufrichtiges und vollkommenes Herz, so viel den größten Theil seines Lebens anbetraf; ob schon sein Herz in einigen Fällen, worunter dieser gehörte, Gott nicht so vollkommen anhieng, als es hätte thun sollen⁶⁵⁵. Polus. Man muß dasjenige, was man Cap. 15, 17. findet, daß das Herz des Asa alle seine Tage vollkommen war, in Ansehung des daselbst gemeldeten äußerlichen Gottesdienstes in dem Tempel verstehen. Gegen das Ende seines Lebens mangelte ihm aber das innerliche Vertrauen auf Gott. Dieses wird hier Thorheit genennet, weil es sündlich und schädlich war. Gott stellte ihn seinen Feinden bloß, um ihn zu strafen, weil er sich mehr auf Menschen, als auf die göttliche Gunst, verlassen hatte. Patric.

V. 10. Aber Asa wurde zornig wider den Seher. Dieses war eine noch größere Sünde, daß er auf denjenigen, der ihn, und zwar auf Befehl Gottes, wegen seiner Sünden bestrafete, so erzürnet wurde, und ihn in das Gefängniß warf. Allein der Zorn ist ein schlimmer Rathgeber; und alle diejenigen, welche Gottes vergessen, sind ihrer selbst nicht mächtig. Patric.

Und legte ihn in das Gefängniß. In die Banden, die im Gefangenhause waren, wie Tremellius es übersetzet: in domum cippi. Patric. Man kann dieses auch also übersetzen: in das Haus der Banden, oder Fessel, womit die Füße, oder, wie einige Juden sagen, die Hälse der Gefangenen gefesselt wurden. Man lese Jer. 20, 2. c. 29, 26. Polus. Denn er war deswegen wider ihn entrüstet.

Da

(655) Das letztere wäre hart. Der Ausdruck, den der heilige Geist gebraucht hat; alle seine Tage, das ist, sein Lebenlang, kann nicht also eingeschränket werden, oder er müßte so viel als nichts bedeuten. Wenn man aber bemerket, daß das Cap. 15. durchaus von Abschaffung der übrigen abgöttischen Gräuelt hat, so muß der Ruhm, welcher diesem Könige daselbst beygelegt wird, vermöge des Zusammenhangs, von seiner Gesinnung gegen den reinen Gottesdienst verstanden werden. In dieser Absicht ist auch der Name des Asa zu einem Ruhm vollen Angedenken in den folgenden Zeiten genennet worden. Man sehe unten Cap. 20, 32. Cap. 21, 12. ingleichen 1 Kön. 22, 43. Allenthalben aber zeigt der Zusammenhang, daß von der Aufrechthaltung des wahren Gottesdienstes die Rede sey. Außer dem möchte Asa entweder nie mit einer wahren Gottesfurcht erfüllt gewesen, oder in seinen spätern Jahren umgeschlagen seyn, so steht jene Stelle Cap. 15, 17. niemals entgegen.

Jahr
der Welt
3066.

dazu unterdrückte Aſa einige von dem Volke zu derſelben Zeit. 11. Und ſiehe, die Geſchichte des Aſa, die erſten, neſt den lezten, ſiehe, ſie ſind beſchrieben in dem Buche der Könige Juda und Iſrael. 12. Aſa wurde nun, im neun und dreyßigſten Jahre ſeines Königreiches, krank an ſeinen Füßen; bis auf das höchſte war ſeine Krankheit; dazu ſuchte er auch nicht den Herrn in ſeiner Krankheit: ſondern die Aerzte. 13. Aſo entſchlief Aſa mit ſeinen Vätern; und er ſtarb in dem ein und vierzigſten Jahre ſeiner Regierung. 14. Und ſie begruben ihn in ſeinem Grabe, das er in der Stadt Davids für ſich gegraben hatte, und legten ihn auf das Bette, welches er mit Specereyen gefül-

let

Da er ſich doch hätte deswegen bey ihm bedanken, und ihn dafür belohnen ſollen. Patrick.

Dazu unterdrückte Aſa einige von dem Volke zu derſelben Zeit. Das Targum überſetzt dieſes: er brachte ſie in die Knechtſchaft. In dem lezten Theile ſeiner Regierung wurde er einiger maßen ein Tyrann. Dieſes war auch kein Wunder, weil er ſich nicht auf Gott: ſondern auf menſchliche Macht, verließ, und voller Hänke und Hochmuth war. Patr.

B. 11. = = = Sie ſind beſchrieben in dem Buche der Könige Juda und Iſrael. Nicht in den zu der Bibel gehörigen Büchern der Könige: ſondern in denenjenigen, welche von den Propheten verfertigt waren, und deren Cap. 12, 15. gedacht wird. Patrick.

B. 12. Aſa wurde nun, = = = krank an ſeinen Füßen; bis auf das höchſte war ſeine Krankheit. Er hatte die Gicht, welche, wie Pellicanus glaubet, ſo heftig zunahm, daß er daran ſtarb. Dieſes war eine gerechte Strafe, weil er die Füße des Propheten in den Stock gelegt hatte: vt per id, quod peccauerat, per id puniretur, damit man aus ſeiner Strafe ſeine Sünde ſehen könnte. Patr.

Dazu ſuchete er auch nicht den Herrn in ſeiner Krankheit: ſondern die Aerzte. Er demüthigte ſich nicht vor Gott; er bath ihn auch nicht ernſtlich um Hülfe: ſondern ſetzte ſein ganzes Vertrauen auf die Erfahrung und Treue der Aerzte, wovon er, wie es ſcheint, viele Beweiſe hatte. Polus. Dieſes war nichts Böſes, daß Aſa die Hülfe der Aerzte ſuchete: aber wohl dieſes, daß er ſich mehr auf ihre Kunſt verließ, als auf die Macht und Güte Gottes. Um dieſe bethete er nicht: ſondern er verharrte in ſeiner vorigen Sünde, und verließ ſich noch immer auf Menſchen. So hatte er auch, wie Hugo Grotius d), glaubet, nicht darinne geſündigt, daß er Hülfe bey den Syrern ſuchete: ſondern darinne, daß er ſich mehr auf ſie, als auf Gott, verließ ⁶⁵⁶), und ihre Dienſte mit ſolchen Dingen erkaufete, welche Gott geheiligt waren. Der mehrmals angeführte vortreffliche D. Alix, iſt der Meynung, daß dieſe Aerzte Heiden geweſen ſind. Denn die heilige Schrift redet zuvor

nirgends von ſolchen Perſonen, außer unter denen Aegyptern. Die damaligen heidniſchen Aerzte waren eine Art von Beſchwörern. Patrick.

d) de jure B. & P. L. 2. c. 15. ſect. 9.

B. 14. Und ſie begruben ihn in ſeinem Grabe, w. Im Hebräiſchen ſteht: ſie begruben ihn in ſeinen Gräbern. Viele ſind der Meynung, daß die mehrere Zahl an ſtatt der einzeln gebraucht wird; welches auch nichts ungewöhnliches in der Schrift iſt. Es zielt ſolches aber vielmehr auf die Einrichtung ſolcher Denkmaale unter den Juden. Es waren darinne viele Gräber; das iſt, viele beſondere Gewölber, worin die todten Körper gelegt wurden. Vermuthlich hat Aſa eines für ſich ſelbſt gebauet, noch außer den übrigen Grabmälern, die ſchon vorhanden waren. Patrick.

Und legten ihn auf das Bette, welches er mit Specereyen gefüllet hatte, und zwar von verſchiedenen Gattungen, welche nach der Apotheckerkunſt zubereitet waren. Nach der Gewohnheit der morgenländiſchen Völker. Man leſe 1 Moſ. 50, 2. 2 Chron. 21, 19. Polus. Pellicanus glaubet, Aſa habe zu allen ſeinen übrigen Uebertretungen auch noch dieſe Eitelkeit hinzu geſüget, daß er befahl, ſeine Leiche vielmehr nach der Weiſe der Heiden zu begraben, als nach dem Gebrauche des Volkes Gottes. Man muß aber doch zugeben, daß das Einbalfamiren der Leichname eine alte Gewohnheit geweſen iſt, welche man ſchon bey dem Begräbniſſe Jacobs beobachtet hat. Was aber hier gemeldet wird, ſcheint nicht auf etwas zu gehen, welches man mit dem Leibe vornahm: ſondern auf das Bette, worauf er lag. Bey den Römern war ſolches, für angeſehene Perſonen, ſehr herrlich: wie man bey dem Svetonius, in dem Leben des Julius Cäſar, findet e). Denn die Heiden waren gewohnt, die Güter der Todten mit ihnen zu verbrennen, damit ſie ihnen in der andern Welt nützen könnten. Patrick.

e) Cap. 24.

Und ſie brannten über ihm einen ſehr groſſen Brand. Nämlich von köſtlichen Specereyen. Hier

(656) Viel lieber wollten wir ſagen: nicht ſowol in jenem, als vielmehr in dieſem. Denn auch das erſtere war etwas mehr als ein erlaubtes Anſuchen um unentbehrliche Hülffleistung, zumal da der König in Syrien ſeine mit Baesa habende Verbindung aufheben, und an dieſem eine Treuloſigkeit begehen mußte.